

**KONFERENZ DER KANTONE FÜR KINDER- UND ERWACHSENENSCHUTZ**  
 CONFÉRENCE DES CANTONS DE SUISSE DE PROTECTION DE L'ENFANCE ET DES ADULTES  
 CONFERENCE DEI CANTONI PER LA PROTEZIONE DEI MINORI E DEGLI ADULTI

**Fachbehörden im neuen  
 Erwachsenenschutzrecht**  
 Bundesrechtliche Vorgaben, fachliche  
 Anforderungen und Umsetzung in den Kantonen

Diana Wider, Prof. FH, Juristin  
 Generalsekretärin der Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz  
 Dozentin und Projektleiterin an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

SKOS-Tagung, 11. März 2010, Biel

**1. Teil: Vorbemerkungen**

Was ist fachlich indiziert? ↔ Was lässt sich politisch umsetzen?

Allgemeines zur Revision

Bundesrechtliche Vorgaben → Fachliche Anforderungen → Umsetzung in den Kantonen

2

**weshalb eine Totalrevision?**

das geltende Recht stammt von 1907/1912

→ seither: - gesellschaftliche Veränderungen  
 - Entwicklung von Medizin und Psychiatrie  
 - Professionalisierung des Sozialwesens  
 - ...

wichtigste Neuerungen (Auswahl) → Doku S. 2

- interdisziplinäre Fachbehörden
- neues Massnahmensystem für Erwachsene
- gerichtliche Beschwerdeinstanzen
- direkte Staatshaftung
- neue Aufgaben der Fachbehörden

3

**Umsetzung der Totalrevision**

Vorarbeiten der Totalrevision laufen seit 1993

Verabschiedung im Parlament am 19.12.2008

Inkrafttreten voraussichtlich per 1.1.2013

→ bis dahin Umsetzungsarbeiten der Kantone:

- neue Behördenorganisation (Fachbehörden)
- Schulungen der Behördenmitglieder
- diverse Ausführungsbestimmungen

4

**Aufgaben der Fachbehörde**

im Vergleich zum geltenden Recht werden die Aufgaben der Behörde erweitert:

**Erweiterung**

- in quantitativer Hinsicht** (neue Aufgaben: neue Rechtsinstitute, Beschwerden bei bewegungseinschränkenden Massnahmen, Vereinheitlichung sachliche Zuständigkeiten, periodische Überprüfung fürsorglicher Unterbringung, etc.)
- in qualitativer Hinsicht** (höhere Anforderungen: insb. bei den massgeschneiderten Massnahmen).

5

**Neues Massnahmensystem für Erwachsene**

heute: **starre Massnahmen** → Systemwechsel → **künftig: massgeschneiderte Massnahmen**

Beistandschaft „S“ ≈ Begleitbeistandschaft „XS“  
 Beiratschaft „M“ ≈ Vertretungsbeistandschaft „S“  
 Vormundschaft „L“ ≈ Mitwirkungsbeistandschaft „M“  
 umfassende Beistandschaft „L“

(neben Wahl der Massnahme auch Wahl der Aufgabenbereiche und Wahl der Wirkung)

→ höhere Anforderungen an Abklärung und Entscheidungsfindung

6

**Anordnungsbeschluss heute**

*Die Vormundschaftsbehörde beschliesst:*

1. Für Frau XY wird eine Beistandschaft nach Art. 394 ZGB angeordnet.
2. NN wird zur Beiständin mit den im Gesetz umschriebenen Rechten und Pflichten ernannt.
3. ...

7

**Anordnungsbeschluss künftig**

*Die Erwachsenenschutzbehörde beschliesst:*

Für Frau XY werden folgende Massnahmen angeordnet:

- Eine Begleitbeistandschaft nach Art. 393 ZGB mit dem Auftrag, Frau XY bei administrativen Belangen beratend zur Seite zu stehen.
- Eine Vertretungsbeistandschaft nach Art. 395 ZGB mit dem Auftrag, die AHV-Rente zu verwalten. Die Handlungsfähigkeit wird entsprechend eingeschränkt.
- Eine Mitwirkungsbeistandschaft nach Art. 396 ZGB für Katalog-Bestellungen bei Versandhäusern.
- Über das Konto-Nr. xx wird Frau XY nach Art. 395 Abs. 3 ZGB die Verfügung entzogen.
- ...

8

**Ein Gesetz  
ist immer nur so gut  
wie seine  
Anwender/innen!**

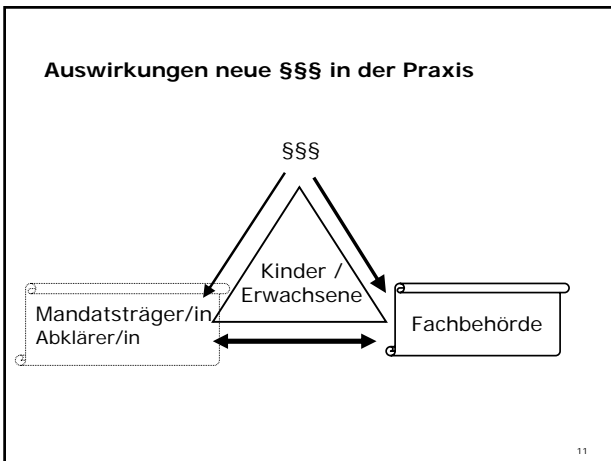
9

**Forderung nach Professionalisierung**

Um die erweiterten Aufgaben adäquat erfüllen zu können, fordert der Bundesgesetzgeber eine Professionalisierung der Rechtsanwender/innen:

- auf Stufe Mandatsanordnung (Fachbehörde)
- auf Stufe Mandatsführung (Beistand/Beiständin)
- auf Stufe Aufsichtsbehörde
- auf Stufe Beschwerdeinstanz

10



**Fachbehörde – Wortlaut nArt. 440 ZGB**

- 1 Die Erwachsenenschutzbehörde ist eine Fachbehörde. Sie wird von den Kantonen bestimmt.
- 2 Sie fällt ihre Entscheide mit mindestens drei Mitgliedern. Die Kantone können für bestimmte Geschäfte Ausnahmen vorsehen.
- 3 Sie hat auch die Aufgaben der Kindesschutzbehörde.

\* „autorité interdisciplinaire“ „autorità specializzata“

13

**Fachbehörde - Auszüge aus der Botschaft**

„In der Vernehmlassung ist das Erfordernis der Professionalität und der Interdisziplinarität grossmehrheitlich unbestritten geblieben.“

„Wichtig ist, dass die Mitglieder der Behörde nach dem Sachverstand, den sie für ihre Aufgabe mitbringen müssen, ausgewählt werden.“

„Auf jeden Fall muss ein Jurist oder eine Juristin für eine korrekte Rechtsanwendung verantwortlich sein. Daneben sollen je nach Situation, die es zu beurteilen gilt, Personen mit einer psychologischen, sozialen, pädagogischen, treuhänderischen, versicherungsrechtlichen oder medizinischen Ausbildung mitwirken.“

14

„Fachlichkeit“, „Interdisziplinarität“, „Spezialität“:  
 → Im Gesetz sind keine und in der Botschaft nur rudimentäre Kriterien genannt.



Kanton bestimmt innere Organisation der Behörde:

- Verwaltungsbehörde oder Gerichtsorganisation
- Gemeinde oder Kanton (Trägerschaft)
- Einzugsgebiet
- Pensum (haupt- oder nebenamtlich)
- Zahl der Mitglieder
- Zusammensetzung + Grösse Spruchkörper
- Ausnahmen der Kollegialzuständigkeit

→ Empfehlungen KOKES:  
 vgl. Doku S. 9/10



15

**3. Teil: Fachbehörden:**

**Was ist aus fachlicher Sicht gefordert?  
 Wie nutzen Kantone den Handlungsspielraum?**



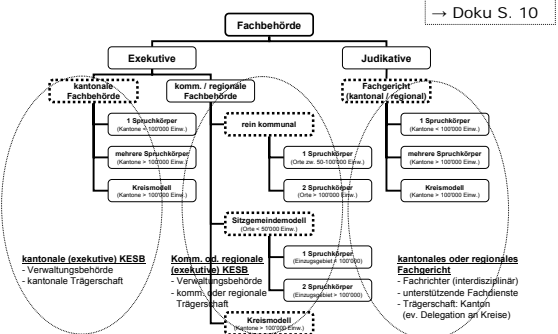
16

**Stand der Umsetzung in den Kantonen**

- EG ZGB bereits verabschiedet: VS
- erste Grundsatzfragen beantwortet: BE, BS, SZ
- (informelle) Konsultationen durchgeführt: AG, AR, BE, NW, SZ, SG, SH, ZH, ZG
- direkt (formelle) Vernehmlassung geplant: BL, BS, SO, TG, TI, UR, VD
- erste Vorbereitungsarbeiten: AI, FR, GE, GL, GR, LU, JU, NE, OW

17

**Empfehlungen KOKES:  
 Eingliederung in die staatsrechtliche Struktur**



18

Umsetzung in den Kantonen (Tendenzen):  
**Gericht oder Verwaltung?**

bisher	neu	Kantone
Verwaltungs-Behörde	Verwaltungs-Behörde	<i>Tendenz:</i> AR, AI, NW, SO, UR, ZG, ZH; <i>Vorentscheid:</i> BL, BS, BE, LU, SZ, VS
Gerichtl. Behörde	Gerichtl. Behörde	<i>Tend.</i> : FR, GE, NE; <i>Vorentscheid:</i> VD
Verwaltungs-Beh.	Gerichtl. Behörde	AG, SH, TI, TG
Gerichtl. Behörde	Verwaltungs-Beh.	-
noch offen		OW, GL, GR, JU, SG

Umsetzung in den Kantonen (Tendenzen):  
**Kanton oder Region oder Gemeinde?**

bisher	neu	Kantone
kommunal	(inter)kommunal	LU, VS, ZH
kommunal/regional	kantonal	<i>Tendenz:</i> AR, NW, SH, TI, UR, ZG; <i>Vorentscheid:</i> AG, BE, TG, SZ
kantonal/regional	kantonal/regional	FR, NE, VD
kantonal	kantonal	AI, BS, GE, GL
noch offen		BL, GR, OW, JU, SG,

Empfehlungen KOKES:  
**Zusammensetzung des Spruchkörpers**

- berufliche Herkunft der Mitglieder („Fachlichkeit“, „Interdisziplinarität“):

→ 3 Kernkompetenzen (im Spruchkörper selber)

- konstante Zusammensetzung

Umsetzung in den Kantonen (Tendenzen):  
**Zusammensetzung des Spruchkörpers**

- 3-er Spruchkörper

- Recht, Sozialarbeit und Psychologie/Pädagogik (teilweise auch Medizin: BE, SO, ZG)

konstant (immer gleiche Zusammensetzung)	AG, BE, NW, TI, UR, ZH
volatil (ändernde Zusammensetzung)	AR, BS, FR, SH, SZ, TG, VD, VS
noch offen	AI, BL, OW, GL, GE, GR, JU, LU, NE, SG, UR, ZG

Empfehlungen KOKES:  
**Unterstützungsbedarf**

→ Doku S. 9

Behördensekretariat:

- Kanzlei
- Rechtsdienst
- Abklärungsdienst
- Revisorat

(müssen jederzeit abrufbar sein)

Umsetzung in den Kantonen (Tendenzen):  
**Unterstützungsbedarf: Abklärungen**

Abklärung	Kantone
dezentral (regional od. kommunal)	<i>Tendenz:</i> AR, BE, GE, LU, SO, SG, TI <i>Vorentscheid:</i> AG, BS, UR, VS
zentral	<i>Tendenz:</i> AI, NE, NW, SH <i>Vorentscheid:</i> SZ, TG, ZG
offen	BL, FR, GR, OW, GL, JU, VD, ZH

Empfehlungen KOKES:  
**Pensum Behördenmitglieder**

Botschaft: „Die Kantone bestimmen, ob die Behördenmitglieder ihr Amt im Milizsystem oder berufsmässig ausüben.“

KOKES: Aus fachlicher Sicht ist anzustreben, dass das Behörden-Amt hauptberuflich (nicht zwingend 100%) ausgeübt wird. Begründung: Professionalität ist nicht nur von Fachlichkeit geprägt; auch gewisses Mengengerüst ist erforderlich!

25

Umsetzung in den Kantonen (Tendenzen):  
**Pensum Behördenmitglieder**

Präsidium	
Miliz	VS
> 50 %	FR
> 80%	BE, BS, GE, NW, SZ, TI, TG, UR, ZG

übrige Mitglieder	
Miliz	VS
> 50%	NW, SZ, TG
> 60%	BE, BS, UR, ZG

26

Empfehlungen KOKES:  
**Einzugsgebiet**

Gesetz, Botschaft: keine Vorgabe

KOKES:  
 Einzugsgebiet: 50'000 – 100'000 Einwohner/innen (≈ 1000 laufende resp. 250 neu angeordnete Massn.)  
 → dieses Mengengerüst ist nötig für genügende Auslastung bei hauptamtlicher Tätigkeit

Studie Voll et al. (2008):  
 50% der kommunalen VB's führen max. 4 Kindes- und max. 12 Erwachsenenschutzmandate (≈ 16 laufende Mandate)

27

Umsetzung in den Kantonen (Tendenzen): → Doku S. 11  
**Anzahl Behörden und Einzugsgebiet**

Kt.	geplant		heute
	Anzahl KESB	Einzugsgebiet	
AG	6 (Verw.-M.) 11 (Ger.-M.)	70'000 – 130'000 30'000 – 130'000	220
AR	1	53'000	20
BE	11	40'000 – 130'000	319
SZ	2	70'000	30
TI	3	70'000	18 (245)
...	...	...	...
<b>Total</b>	<b>140-200</b>	<b>&gt; 50'000</b>	<b>1420</b>

28


**Zeithorizont für die Umsetzung**


[Annahme: Inkrafttreten per 1.1.2013]


- bis Mitte/Ende 2010: Entscheid betr. Fachbehörde: Organisationsform, Trägerschaft, Finanzierung, Zusammensetzung, administrativer Support
- Mitte/Ende 2010 bis Ende 2011: [12-18 Monate] politischer Gesetzgebungsprozess
- bis Ende 2012: [12 Monate] operativer Aufbau der KESB + der Infrastruktur, Vorbereitung auf Mandats-/Verfahrensübernahme

29

**Literatur**

„KOKES-Empfehlungen Behördenorganisation“: Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde als Fachbehörde (Analyse und Modellvorschläge), in: ZVW 2/2008 S. 63 ff. [français.: p. 129 ss.] 

„Studie Voll et al. (2008)“: Zivilrechtlicher Kinderschutz: Akteure, Prozesse, Strukturen. Eine empirische Studie mit Kommentaren aus der Praxis. Luzern: Interact. 

„www.kokes.ch“ oder „www.copma.ch“: Dokumentation → Revision  
 → Umsetzung in den Kantonen  
 → Fachartikel  
 → Bundesrechtliche Vorgaben 

30